

Hofkirche Köpenick, Winfried Glatz 16. August 2009

## **Antrag um Mitternacht (Rut 3)**

Serie Noomi-Rut 3

»Antrag um Mitternacht« - Es geht um zwei Frauen, Noomi und Rut, dritter Teil. Noomi aus Bethlehem, hat bei einem Auslandsaufenthalt ihren Mann verloren und auch ihre beiden Schwiegersöhne und ist mit Rut, ihrer Schwiegertochter aus Moab zurückgekehrt, verbittert und entmutigt.

Letzte Woche, Ruts Versuch, etwas zu Essen zu organisieren, Ährenlesen – wie das über alle Erwartungen gut gelaufen ist – »zufällig« auf dem Feld von Boas gelandet, der spricht mit ihr; es stellt sich raus, der ist schwer beeindruckt von der Ausländerin, die sich so um ihre Schwiegermutter kümmert, er lädt sie zum Essen ein mit den regulären Erntearbeitern und gewährt ihr einige Vergünstigungen, redet ihr zu: »bleib doch auf meinem Feld, solange die Ernte geht« – und dann hat sich auch Noomi grundlegend geändert, sie kann wieder sehen, das Gute, was sie erleben, sie hat wieder Hoffnung geschöpft: »Jetzt sehe ich, dass Herr uns nicht im Stich gelassen hat.« - so hat sie gesagt.

### **abgeerntet 2,23**

Nun ja, ein paar Wochen später, die Ernte ist vorbei, Rut kommt nach Hause mit dem Weizen der letzten Ähren, die sie aufgelesen hat. Das war's für dieses Jahr.

Ein fiktives Gespräch:

»Na, alles gut gegangen heut am letzten Tag, Rutchen?«

»Jo, alles gutgegangen.«

»Hat der – hat Boas noch was gesagt, als du dich verabschiedet hast?«

»Ja, nö, also nichts Besondres. Doch: ›Grüß' Noomi«, hat er gesagt, hätt' ich beinah vergessen. Weiter hat er nichts gesagt.«

»Is ja nich eben viel nach soviel Wochen.«

Steht so nicht da, aber ich vermute, dass Noomi enttäuscht ist, dass sie jetzt mehr erwartet hat, nach diesem unwahrscheinlich guten Start am ersten Tag.

## **Noomis Rat 1-5**

### **Beschluss 1**

Und so fasst sie einen Beschluss – und das steht da, Rut 3:

1 Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sagte zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht einen Ruheplatz suchen, damit es dir gut geht?

So was in der Art hatte sie schon auf dem Rückweg gesagt, an der Grenze:

1,9 Der HERR gebe es euch, dass ihr Ruhe findet, eine jede in dem Haus ihres Mannes!

Nun, denkt Noomi denkt wohl, nun ist der richtige Augenblick gekommen, Gott etwas unter die Arme zu greifen: »sollte ich dir nicht einen Ruheplatz suchen? Ich will doch, dass dir's gut geht.«

## Ein Löser worfelt 2

Zwei Infos hab ich für dich, sagt sie.

Erstens (hatt ich dir letztens schon mal erzählt), der Boas ist mit uns verwandt, der kommt aus der Großfamilie von meinem Mann. Das heißt er ist ein »Löser«. Der könnte mein Feld kaufen, da bleibt es trotzdem in der Sippe. In dem Fall muss er aber, wenn eine Witwe keine Kinder hat – so wie du, dann muss der Löser die Witwe heiraten. Und weil deine Familie sonst erlöschen würde, gilt als erste Kind als das Kind von des verstorben Mann, verstehst du? Die kaufen ein Feld, aber können es dann nicht vererben. Und ziehen ein Kind für einen andern groß. Deshalb sind viele da nicht eben scharf drauf.

Vielleicht ist das ja bei Boas ... - na ja, wie dem auch sein,

Das zweite. Boas ist heute Nachmittag auf der Tenne und worfelt Gerste. Damit kennt Rut sich aus, so ab zwei frischt der Wind auf, so ein schöner Westwind, das braucht man zum worfeln, eine schöne steife Brise. Die Gerste ist schon gedroschen, aber die Körner sind noch vermischt mit Spreu und Stroh. Dieses Gemisch wird dann mit der Worfelschaufel hochgeworfen in den Wind und der Wind bläst weg, was leicht ist: das Stroh und die Spreu — die schwereren Körner bleiben übrig und fallen runter, so trennt sich die Spreu vom Weizen, d.h. in dem Fall von der Gerste. Das machen die Leute gerne, überhaupt das Ernten und Dreschen und auch das Worfeln – da ist immer fröhliche Stimmung und es gibt gutes Essen und reichlichem Trinken.

## sieben Sachen 3

So, das vorweg, sagt Noomi, das ist eine Gelegenheit und jetzt sag ich dir, was du machen sollst; es sind sieben Sachen:

3 So bade und salbe dich und zieh deine «besten» Kleider an und geh zur Tenne hinab! Lass dich von dem Mann nicht bemerken, bis er mit Essen und Trinken fertig ist.

4 Und es soll geschehen, wenn er sich hinlegt, dann merke dir die Stelle, wo er sich hinlegt, und geh hin und decke ihn an seinen Füßen auf und lege dich hin. Er wird dir dann mitteilen, was du tun sollst.

Was ist jetzt das für ein Plan? Wird nicht gesagt, ob Rut schockiert war, ob es eine Diskussion gab – nur das:

5 Und sie sagte zu ihr: Alles, was du mir sagst, will ich tun.

Ich mach's. Und sie macht's: Baden, schön eincremen, etwas Rouge auflegen, ihr bestes Kleid – fast wie eine Braut, als sie als sie frisch wie ein Maienmorgen aus der Badestube kommt.

## Nachts auf der Tenne 6-15

Und dann auf die Tenne schleichen – abends lässt der Wind meistens nach, dann wird nicht mehr geworfelt, dann wird getafelt und das dauert und dauert. Aber irgendwann stehen die ersten auf und gehen, der Tisch lehrt sich:

7a Als Boas nun gegessen und getrunken hatte und sein Herz fröhlich wurde, da kam er, um sich am Ende des Getreidehaufens hinzulegen ...

Das war also irgendwie zu sehen und zu hören, dass »sein Herz fröhlich wurde« vom guten Essen und Trinken. Und wie Noomi gesagt hatte – Boas bleibt über Nacht beim Getreide, um es vor Diebstahl zu schützen, legt sich direkt am Getreidehaufen schlafen, deckt sich zu mit seinem großen Mantel. Jetzt noch eine Weile warten. Ganz langsam vorsichtig ein paar Schritte näher ran, es raschelt, sie ist im Dunkeln auf ein Blatt getreten, erstarrt, rührt sich nicht, lauscht: Boas ruckelt etwas, dann liegt er wieder ruhig und sie hört seine tiefen, gleichmäßigen Atemzüge.

7b ... Da kam sie leise, deckte sein Fußende auf und legte sich hin.

Sozusagen die Entdeckung der Füße des Boas, der hatte keine Socken an, deshalb hat es auch nicht gerochen, bzw. hat sowieso alles nach der Gerste gerochen. Schnell reinschlüpfen, sonst werden die aufgedeckten Füße kalt und er wacht gleich auf. Reinschlüpfen, zudecken – und es ist nicht zu fassen: der Mann merkt's nicht, der schläft einfach weiter. Rut natürlich *nicht*, die ist viel zu aufgeregt, sie hört ihr Herz klopfen und wundert sich, dass er das nicht hört und davon aufwacht.

Was jetzt? Warten! »Er wird dir dann sagen, was du tun sollst« hatte Noomi gesagt, als ob die irgendwas wüsste, was Rut nicht weiß. Bei ihr schläft inzwischen immerhin der Arm ein, aber sie traut sich nicht, sich zu bewegen (das mit dem Arm steht nicht da, das stell ich mir so vor). So geht das bis Mitternacht

## Um Mitternacht: Hilfe eine Frau! 8

8 Um Mitternacht geschahs, der Mann schrak auf, beugte sich vor, da, eine Frau liegt zu seinen Füßen.

Kann man ihm nicht verdenken, dass er erschrickt, wenn man so alleine eingeschlafen ist, und zwischendrin mal hochschreckt und plötzlich noch jemand mit im Schlafsack steckt.

»Er beugte sich vor«, steht da, kann auch übersetzen: »Er tastete um sich« – Boas erschrickt, ertastet eine Frau, die vorhin da noch nicht lag, prüft kurz, ob er noch träumt, stellt fest, dass er wach ist – und was macht man, wenn man plötzlich eine Frau im Bett hat, man beginnt ein Gespräch, bzw. stellt erstmal die Personalien fest.

## Vorstellung – Flügeln 9

9 Und er sagte: Wer bist du? ...

Schließlich ist es inzwischen stockdunkel.

9 ... Sie sagte: Ich bin Rut, deine Magd ...

Und jetzt weicht Rut von Noomis Drehbuch ab. »Er wird dir sagen, was du tun sollst«, hatte sie gesagt, aber das wartet Rut nicht ab; sie gibt ihm vorsichtshalber einen kleinen Hinweis:

9 ... So breite den Zipfel deines Gewandes über deine Magd aus, denn du bist Löser!

Den Zipfel oder den Rand des Gewandes – das bedeutet hier nicht, gib mir mal ein Stück Decke rüber; genau genommen heißt das Wort »Flügel«: So breite den Flügel deines Gewandes über deine Magd aus. Von Flügel hatte Boas gesprochen bei ihrem ersten Gespräch, da hatte er gesagt:

2,12 Der HERR vergelte dir dein Tun, und dein Lohn möge ein voller sein von dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um unter seinen Flügeln Zuflucht zu suchen!

Jetzt sucht sie unter *seinen*, Boas Flügeln Zuflucht. Fast so, als wollte sie sagen: »Was du da gesagt hast von Gott – bist du bereit, das auch selber zu leben?«. Auf jeden Fall ist klar, was sie meint: den Gewandzipfel über eine Frau breiten bedeutet, sie zur Ehefrau nehmen. Rut macht ihm einen Heiratsantrag – zu den Zeiten vermutlich noch ungewöhnlicher, als die Tatsache, dass da plötzlich eine Frau liegt, wo vorher keine war.

### **Gesegnet seist du vom HERRN – nicht Männern nach 10**

Inzwischen hat Boas seine Sprache wiedergefunden und Rut ist gespannt wie ein Flitzbogen; sie weiß sehr wohl, dass das Ganze auch grausam schief gehen kann.

10 Da sagte er: Gesegnet seist du von dem HERRN, meine Tochter! Du hast deine letzte Treue schöner erwiesen als die erste, indem du nicht den jungen Männern nachgelaufen bist, sei es geringen oder reichen.

Großes Aufatmen. Boas hat die Kiste nicht missverstanden, er versteht ihre Motive richtig, positiv. Er sieht das als Zeichen der Verbundenheit mit ihrer Familie, mit ihm. Treue oder Verbundenheit heißt das Wort – aber auch Zuneigung und Liebe – das erkennt er in ihrem Antrag. »Du in deinem Alter hättest ja auch den jungen Hüpfern schöne Augen machen können –

und unter denen gibt es auch Reiche« - ein großes Kompliment für Rut, wenn er ihr bedeutet: die hättest du auch haben können. Aber was wird nun jetzt?

11 Und nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles, was du sagst, werde ich für dich tun, erkennt doch alles Volk im Tor, dass du eine tüchtige Frau bist.

Dann kommt doch noch ein Dämpfer, aber dafür kann er nichts:

12 Und nun, es ist wahr, dass ich ein Löser bin; aber es ist noch ein Löser da, näher verwandt als ich.  
13 Bleib heute nacht hier! Und es soll am Morgen geschehen, wenn er dich lösen will, gut, so mag er lösen. Hat er aber keine Lust, dich zu lösen, dann löse ich dich, so wahr der HERR lebt!

14 Da blieb sie an seinem Fußende liegen bis zum Morgen. Doch bevor einer den anderen erkennen konnte, stand sie auf, denn er sagte: Es soll nicht bekannt werden, dass eine Frau auf die Tenne gekommen ist!

Die Situation ist ja auch wirklich in höchstem Maße missverständlich und Worfeln ist Männerarbeit, da fällt das auf, wenn überhaupt eine Frau auf der Tenne ist.

15 Und er sagte: Nimm das Tuch, das du umhast, und halt es auf. Und sie hielt es hin. Und er maß sechs Maß Gerste hinein und lud ihr's auf. Und er ging in die Stadt.

## Gespräch mit Noomi 16-18

### Wer bist du? 16

16 Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter. Die sagte:  
Wie steht es mit dir, meine Tochter? ...

Vermutlich hat Noomi in dieser Nacht auch nicht viel geschlafen – und dann sieht sie Rut kommen und fragt – wörtlich

Wer bist du, meine Tochter?

Das ist die Frage. Wie kehrt Rut zurück - als Verstoßene oder als Geliebte? Bleibt sie eine einsame Moabiterin oder ist sie eine Braut? *Wer bist du, meine Tochter?*

16 ... Und sie berichtete ihr alles, was der Mann ihr getan hatte,

### unterwegs zur Fülle 17

und sagte: Diese sechs «Maß» Gerste gab er mir, denn er sagte zu mir: Du sollst nicht mit leeren Händen zu deiner Schwiegermutter kommen.

An diesem Punkt geht es um Noomi. Die gesagt hatte: »Voll bin ich gegangen und leer hat mich der HERR zurückkehren lassen.« (1,21) – und hier wieder ein neues Zeichen, dass es nicht so ist, dass sie unterwegs ist zu einer Fülle des Lebens. Sechs Maß Gerste. Sieben ist die Zahl der Vollendung, die Zahl der Erlösung. Sechs heißt also: Wir sind fast am Ziel, nur noch eine Weile und der »siebte Tag« ist da, die Ruhe, die Noomi sucht - für Rut und für sich selbst.

Ein Zeichen für Noomi – auch wenn die Sache jetzt erst mal noch offen ist.

### warten – es wird ... 18

Und so kann sie jetzt auch ganz gelassen sein:

18 Da sagte sie: Bleib «hier», meine Tochter, bis du erkennst, wie die Sache ausfällt!

Denn der Mann wird nicht ruhen, es sei denn, er habe die Sache zu Ende geführt heute noch.

So endet das Kapitel, die Nacht auf der Tenne: abwarten für Rut – die starke Hoffnung von Noomi: »heute noch«.

## Heute

Unser Stichwort – was sagt uns dieses Kapitel »heute noch«.

Ich hab darüber noch nie eine Predigt gehört – das wird sonst allenfalls mal in zwei Sätzen kurz zusammengefasst. Andererseits: warum ist das so ausführlich erzählt – doch nicht nur zur Unterhaltung.

### Keimsituation für Partnerschaft ?

Eine Möglichkeit ist das Thema *Partnerschaft*. Hier wird die Keimsituation einer Partnerschaft erzählt und in der ist keimhaft vieles angelegt, was für Partnerschaft wichtig ist, da müsste man doch einiges davon ableiten können.

Kann man tatsächlich, 12 Anregungen für Partnerschaft hab ich gefunden. Und mich dann entschieden, die heute nicht zu bringen, das ist ein Nebenzweig, der führt zu weit weg.

## Was uns diese Geschichte?

Näher ran an das Thema der Geschichte. Auf alle Fälle geht es im ganzen Buch Rut auch um das Thema Führung. Lebensentscheidungen finden, treffen, umsetzen.

Was ist das nun mit dieser Nacht auf der Tenne – alles genau eingefädelt. Ist das als Modell zur Nachahmung empfohlen? Oder eher abschreckendes Beispiel? Der Erzähler lässt nichts gucken, wie er die Sache sieht.

Hat Noomi hier versucht, Gott auf die Sprünge zu helfen, indem, was er für sie will? So wie damals Abram und Sarai mit der Magd Hagar und Ismael? Nachdem sie vielleicht gewartet hat und gehofft und gewartet und nichts ist passiert?

Hätte es nicht einen anderen Weg gegeben, Noomi hätte doch zu Boas gehen können und mit ihm reden.

Immerhin war diese Sache mit heimlich unter die Decke kriechen extrem missverständlich und ziemlich riskant. Hätte sein können, dass Boas Rut mit Schimpf und Schande verjagt und sie sich damit auch alle anderen Chancen verbaut hätte.

Oder dass er die Gelegenheit ausgenutzt hätte, ohne aber Rechtsfolgerungen daraus zu ziehen. Auf jeden Fall war es ein äußerst riskantes Spiel und die beiden setzen alles auf eine Karte, setzen alles aufs Spiel – und letztlich kommt es darauf an, *was Gott aus diese Lage macht*. Er macht was gutes draus, Vielleicht auch, *obwohl* sie es so gemacht haben, der Erzähler hält sich da bedeckt.

## Wie jetzt?

Was machen *wir* jetzt damit? Dass nicht so eindeutig ist, dass es in diesem Kapitel keinen fettgedruckten Vers gibt, der ganze deutet und einordnet und klar macht und den wir mitnehmen können. Das ist ja auch schön, wenn es so ist.

Man kann das als Nachteil sehen, dass es hier so in der Schwebelage bleibt. Aber vielleicht ist es auch *kein* Nachteil.

Wenn man sich immer nur die Geschichten rauspickt, wo es klar aussieht, und die andern liegen lässt, da entsteht ein falsches Bild; dann denken wir womöglich, *das Leben* müsste so sein und wir machen was falsch, wenn das eigene Leben über Strecken *nicht* so ist, sondern unklarer, vieldeutiger, missverständlich.

Deshalb halte ich es für wertvoll, wenn wir uns auch solchen Texten stellen, als eine Art Gleichnis, wie es uns manchmal geht. Vielleicht ein Vorteil von Serien, dass einem da solche Geschichten einfach mit unterkommen, wo nicht alles vorbildlich und glatt und eindeutig ist.

unklar? ⇔ bei uns oft auch!

So ist es ja bei uns manchmal auch: nicht so klar, etwas zwielichtig; da haben wir vielleicht auf eine Klarheit gewartet, und die ist nicht gekommen, auf ein Signal von Gott gewartet und das ist nicht gekommen. Und wir waren ehrlich genug, uns nicht irgendwas zu nehmen und es uns zur Botschaft Gottes zurechtzubiegen.

Situationen, in denen es auch nicht möglich ist zu warten, in denen eine Entscheidung getroffen werden *muss*, weil sie sich sonst sozusagen von selber trifft. Eine Gelegenheit, zu der ich mich verhalten muss – und wenn ich nichts mache, ist das auch eine Entscheidung. Oder eine Situation, die beendet werden sollte – und wenn ich nichts tue, ist das auch eine Entscheidung. Was dann?

### zweimal Gott

An der Stelle ein Seitenblick: wo ist eigentlich Gott in der Geschichte, genauer: wo wird er genannt?

Zweimal Gott: an der entscheidenden Stelle, als alles auf Messers Schneide steht, als Boas die Frau auf seinem Bett bemerkt und Rut ihren Antrag macht – da sagt er: »Gesegnet seist du von dem HERRN« - da nimmt er Gott mit ins Bild, und vermag Ruts gute Motive zu sehen, und versteht die missverständliche Situation *nicht* miss.

Und dann bei der Frage, wie es weitergeht, im Blick auf diesen anderen der noch näher verwandt ist, da sagt Boas

13 ... Hat er aber keine Lust, dich zu lösen,  
*dann löse ich dich*, so wahr der HERR lebt!

Klarheit und Verbindlichkeit – weil er mit einem lebendigen Gott lebt. Auch wenn einiges unklar ist. Auch wenn er grade etwas verstörendes erlebt hat. Das sind also nicht nur fromme Sprüche, die er hier macht, das ist etwas, was seine Entscheidungen prägt.

Das ist schon mal eine Hilfe: auch wenn ich den Blick auf das Ganze mal nicht habe, den Blick von Gott her, von oben – ich kann Gott immerhin mit »ins Bild nehmen«, in das Bild, wie ich es jetzt eben habe, das gibt schon mal etwas Orientierung. Und dann entscheiden mit Gott im Bild – und handeln.

### Schluss

Das, was Noomi und Rut hier getan haben – wir wissen nicht, ob das »richtig« war. Und manchmal tun wir selber Dinge, da wissen wir nicht, ob die richtig sind, da ist ein Risiko, die können missverstanden werden. Wir wissen nicht, was daraus wird.

Diese Geschichte zeigt uns: Gott kann etwas gutes daraus machen. Er verhindert, dass ihr tollkühner Plan danebengeht. Er lässt ihre Hingabe gelingen.

Das macht Gott nicht, weil wir alles richtig machen – er sieht unsere Motive. Und er macht es auch nicht deshalb, weil unsere Motive alle lauter und gut sind – er macht es, weil er uns liebt. Selbst wenn wir nicht alles richtig machen, selbst, wenn sich in unsere Motive auch nicht so schönes einschleicht.

Und wenn es anders kommt, wenn es schief geht – er lässt uns auch dann nicht los und hilft uns durch und wieder raus.

Weil er will, dass unser Leben gelingt, dass es nicht leer ist, dass wir etwas haben, wo wir zur Ruhe kommen können.

Ich schließe mit einer Zusage Gottes an sein Volk (5Mo 7,6-8)

6 Denn *du* bist ein Volk, das dem Herrn, deinem Gott, heilig ist. *Dich hat der Herr, dein Gott, ausgewählt*, damit du unter allen Völkern, die auf der Erde leben, das Volk wirst, *das ihm persönlich gehört*.

7 Nicht weil ihr zahlreicher als die anderen Völker wäret, hat euch der Herr ins Herz geschlossen und ausgewählt; ihr seid das kleinste unter allen Völkern.

8 *Weil der Herr euch liebt ... deshalb ...*

»Weil der Herr euch liebt ... deshalb...«

amen

## Segen

Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat ...  
und dich gemacht hat:

**Fürchte dich nicht,  
denn ich habe dich erlöst;  
ich habe dich bei deinem Namen gerufen;  
du bist mein!**

Weil du teuer bist in meinen Augen  
und wertvoll bist  
und ich dich liebe ...

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.

Jes 43,1